

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gemeinnützliche Volksnachrichten auf das Jahr ...

Rehmann, Joseph Xaver

[Donaueschingen], 1789,1-52 nachgewiesen

Vier und zwanzigstes Stück

[urn:nbn:de:bsz:31-304099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-304099)

Gemeinnützliche
Volksnachrichten
auf das Jahr
1789.

Bier und zwanzigstes Stück.
Von der Wassersucht der
Schaafe.

Die Kennzeichen dieser Krankheit sind folgende: Der Bauch, die Füße, der Kopf und besonders die untere Kinnbacken sind mehr oder weniger geschwollen, dabey aber dorrt der Leib ab, und das Zahnfleisch wird weiß. Die Schaafe behalten den gesunden gleich guten Lust zum Essen; und letzterer Umstand ist oft die Ursache, daß der Eigenthümer diese Krankheit erst alsdann bemerkt, wenn er

B 6

die

die Schaafse todt im Stalle findet. Man hat dahero auf die gegebene Anzeige gute Obacht zu tragen, damit man das Uebel nicht zu spät bemerke.

Gleichwie die Verhärtung der Leber durch das Zusammendrücken des Gallengangs die Gelbsucht bey den Schaafen verursacht: eben so entsteht auch von dem gleichen Uebel, wenn dadurch die Pfortader gedrückt und somit das Geblüt in diesem Gefäße nach Ordnung zu fließen gehemmt wird, ein Aufschwellen der Theile, und somit die Wassersucht.

Diese Krankheit entsteht hauptsächlich von nasen, morastigen Weyden, von nasem geilem Futter, und wenn die Schaafse mit einem von Thane und Reife noch nasen Grasse genähret werden. Aus dieser Ursache bemerket man die Wassersucht vorzüglich in nasen Jahrgängen.

Die Wassersucht ist zwar bey den Schaafen nur selten heilbar; denn gemeinlich ist bey einem solchen Grad der Krankheit bereits
die

die Leber größtentheils verdorben. Wenn aber gleichwohl hierinnfalls etwas auszurichten ist, kann solches durch folgende Arzneyen geschehen.

Nimm Schierlingskrautsertract Venetianische Seife, von jedem ein Loth. In der Luft getrocknete frische Meerzwiebel zwey Quentchen.

Man befeuchtet sämtliche Stücke mit etlichen Tropfen Wasser, und stoffet es im Mörser zu einem Teig, den man in einem gläsernen Gefäße verwahret, und dem wassersüchtigen Schaafe täglich drey mal zehn bis zwölf Gran schwer in etwas Wasser zerschmolzen davon eingiebt. Dieses Mittel treibt das Gewässer durch den Harn weg und zertheilet die Verhärtung der Leber. Man kann die Wirkung dieser Masse auch damit vermehren, wenn man etwas Schwalbenwurzel im frischen Wasser kochet, und solches die Schaafe für ein gewöhnliches Getränk nach Belieben trinken läßt. In der Fütterung hat man sich mit der vorigen Krankheit (Gelbsucht der Schaafe)

gleich zu verhalten; besonders aber sind alle bittere Kräuter vorzüglich nutzbar. Jede Erkältung ist zugleich bey dieser Krankheit mit Sorgfalt zu vermeiden.



Von der Darmgicht der Schaafe.

Folgende Anzeigen machen diese Krankheit kenntlich: die Schaafe scharren mit den Füßen; sie fallen nieder und wälzen sich; die Ohren sind kalt anzufühlen; es zeigt sich eine beängstigende Unruhe; dabey halten sich die Schaafe krumm zusammengebogen, schwitzen am ganzen Leib, und fressen nichts.

Das Darmgicht oder Grimmen entsteht bey den Schaafen gleicherdings am meistens von den Egelschnecken; wenn solche nämlich, anstatt durch den Gallengang in die Leber zu kommen, sich vielmehr in den Magen und die Gedärm festsetzen. Es entstehet aber auch die
Krank-

Krankheit von Würmern, welche sowohl wie die Egelschnecken durch ihr immerwährendes Nagen und Beißen in diesen empfindlichen Theilen ein Grimmen verursachen, das zu Zeiten sehr schmerzhaft und gefährlich ist, denn wenn solchem Uebel nicht in Zeiten abgeholfen worden, so entsteht eine Entzündung der Gedärme, welche gar bald in einen Brand dieser Theile übergeht; wo sodann ein schneller Tod folget.

Wenn diese Krankheit noch im Anfang und ohne Entzündung ist, so giebt man dem Kranken Schaaf eine Lefe von gleichviel Satz und zu Pulver gestossenen Bernuth. Erstes tödtet die Egelschnecken und letzteres die Würmer, und es folget somit baldige Besserung.

Wenn aber schon eine Entzündung des Magens und der Gedärme dabey ist (welches man daran erkennet, wenn diese Krankheit bereits über zween Tage gedauert, wenn der Leib hartnäckig verstopft und der Durst groß ist, und wenn der Puls an beiden Seiten des Halses geschwind und stark schlägt,)

so sind vorige Mittel gänzlich zu vermeiden, dagegen aber folgende Ordnung genau zu befolgen. Man eröffnet eine Ader am Kopf, und läßt dabey wenigstens ein halbes Pfund Blut fließen. Ferner nimmt man Kraut und Wurzel von Sibisch oder bey dessen Ermanglung von Pappeln, vier Loth, Leinsaamen ein halb Loth: kochet beydes eine halbe Stund lang mit einer Maas Wasser: dann presse es durch Leinwand, und laß in dem durchgesehenen Wasser ein Quentchen gereinigten Salpeter zerschmelzen. Von diesem Trank giebt man alsdann dem kranken Schaaf alle halbe Stund ein Trinkglas voll laulich. Zugleich nimmt man von eben diesem Getränk ein Pfund Baum- oder Leinöl vier Loth: machet es laulich und gebrauchet solches alle zwey Stunden wie ein Klystier. Zum gewöhnlichen Getränk nimmt man eine Handvoll rohe Gerste: kochet solche in drey Maas Wasser so lang, bis solche aufgesprungen: seihet es durch Leinwand, und läßt das kranke Schaaf etwas überschlagen nach Belieben davon trinken. Wenn die Schaa-

se nach geendigter Krankheit wieder etwas zu fressen verlangen, so muß man selben keine trockne und harte Nahrungsmittel, sondern wohl angebrühete Gesötter von leicht verdaulichen Pflanzen mit etwas Gerstenmehl in sehr geringer Menge, aber desto öfter davon geben.

Von den Würmern der Schaafe.

Die Kennzeichen der Würmer überhaupt sind: Wenn die Schaafe sich oft mit der Nase gegen der Erde reiben, und damit ein Weissen an diesem Theile zu erkennen geben; wenn es dieselbe da und dort an dem Hinterleibe beißt, oder solche mit dem Fuß darnach schlagen, oder stets nach dem Hinterleibe sehen; sie sind des Morgens früh durstig, unter Tags aber haben sie meistens eine große Eßbegierde, dabey sie gleichwohl immer mager bleiben;

der

der Bauch ist gewöhnlich aufgetrieben und es zollert in dem Leibe. Das gewisste Zeichen aber ist, wenn Würmer durch den Hintern abgehen.

Die Würmer entstehen bey den Schaafen von den Eierchen, welche sie bey dem Essen und Trinken in sich schlücken, und die alsdann im Magen ausgebrütet werden. Sie verursachen den Schaafen sehr oft das Darmgicht und entziehen ihnen zugleich die beste Nahrung; daher geschieht es auch, daß die mit diesen Thierchen behafteten Schaafe bey der besten Nahrung mager bleiben.

Diese Krankheit zu heilen, darf man nur dem kranken Schaafe täglich einen Messersspizvoll gedörrte und zu Pulver gestoffene grüne Schaalen von den welschen Nüssen eingeben. Oder man kocht etwas von dieser Schaale im Wasser und giebt täglich ein paar Löffelvoll davon; wodurch die Würmer gar bald sterben werden.

